

31 Jahre Sek Wila

Als ich im Sommer 1982 meine erste Stelle als frisch ausgebildeter Sekundarlehrer in Wila antrat, ahnte ich nicht, dass daraus 31 Jahre werden würden. Ich übernahm gleich alle 3 Sek-Klassen, wobei ich die 1. Klasse alleine hatte, die 2. und 3. Klasse wurden zusammen unterrichtet. Die Realklassen wurden damals von Karl Zopfi, Richi Gossweiler und Hansueli Graf unterrichtet. Manche Schülerinnen und Schüler aus der damaligen Zeit sind heute Eltern unserer aktuellen Jugendlichen. Wenn ich diese Lehrer erwähne, dann mit dem Blick darauf, dass sie alle in Wila oder Umgebung wohnhaft waren und mehr als 20 Jahre in Wila unterrichteten. Heute haben wir einen viel häufigeren Wechsel und die Identifikation mit der Gemeinde ist logischerweise nicht mehr dieselbe, wenn man nicht ortsansässig ist.

Nach einem Jahr wurde Hans Egli, der Mathelehrer, pensioniert und Martin Hofmaier trat seine Stelle an. Mit ihm gewann ich einen kompetenten und innovativen Kollegen. Zusammen entwickelten wir individualisierende Unterrichtsformen, als dies noch nicht Mode war. Er war es dann auch, der die Sek Wila zu einer der ersten teilautonomen TAV-Schulen des Kantons Zürich führte. Das bedeutete, dass wir eine Schulleitung einrichten mussten. Wir liessen uns beide zu Schulleitern ausbilden und machten die Oberstufe zu einer geleiteten Schule. Als dieses Modell etabliert war, trat ich aus der Schulleitung zurück, ich unterrichtete

lieber. Der nächste Glücksfall war, als vor 14 Jahren ein junger, dynamischer Lehrer mein Stellenpartner wurde: Dani Sigrist. Er führte nach dem Weggang von Martin Hofmaier die Schule, zuerst mit Jürg Widmer, dann 2 Jahre mit mir und schliesslich alleine. Als die Schülerzahlen immer mehr sanken, musste sich die Oberstufe etwas überlegen. Eine erste Option, das Zusammengehen mit Turbenthal, scheiterte, also entschied man sich für den Alleingang. Das Problem war, dass wir nicht mehr je 2 Klassen Sek-A und Sek-B parallel führen konnten. Also

machten wir aus der Not eine Tugend und wechselten auf altersdurchmischte Klassen. Dass in diesem System jüngere von älteren Schülerinnen und Schülern lernen können und viele soziale Lernfelder entstehen, empfinde ich als grossen pädagogischen Vorteil.

Mein Wechsel nach Russikon hat mit

meinem Wunsch nach einer persönlichen Veränderung zu tun. Vieles ist hier eingeschliffen und ich laufe Gefahr, in eine Routine zu geraten, die mir die Freude an der Arbeit nehmen könnte. Mit dem neuen Wohnort und dem neuen Arbeitsort kommt eine neue Dynamik in mein Leben, die mich hoffentlich für einige Jahre von einem monotonen Alltagstrott bewahren kann.

Dankbar blicken meine Frau und ich auf unsere Zeit in Wila zurück. Wir durften hier unsere Kinder in einem gesunden Umfeld grossziehen und konnten von einem funktionierenden Beziehungsnetz profitieren. Herzlichen Dank an alle.

Dani Gasser

Agenda

9.7.13 Morgen
Denksportanlass, Sabinianlass

9.7.13 Nachmittag
Sportturnier

10.7.13 Abend
Sommernachtsfest

11.7.13 Nachmittag
Verabschiedung 3. Sek

12.7.13 Morgen
Aufräumen ohne 3. Sek.

13.7. - 18.8.2013
Sommerferien

3.9.13 ganzer Tag
Klassenreisen

10.9.13 Abend
Elterninfo Sek Wila

19.9.13 ganzer Tag
2. Sek Berufswahlparcours

19.9.13 ganzer Tag
RUK-Projekttag (1. und 3. Sek)

27.9.13 ganzer Tag
Herbstwanderung

30.9. – 4.10.13
Kreativwoche

5.10 - 20.10.13
Herbstferien

22.10.13 ganzer Tag
Verschiebedatum Wanderung

23.10.13 Abend
Elterninfo BIZ (2.Kl.)

30.10.13 Morgen
RUK-Projekttag (alle Klassen)

11.11. - 15.11.13
Besuchswoche

2.12.13 ganzer Tag
RUK-Projekttag (alle Klassen)

19.12.13 Abend
Hausfest

20.12.13 Morgen
Aufräumen

21.12.13 - 5.1.14
Weihnachtsferien

Gestaltung und Layout

gmt GmbH, Urs Meier, Winterthur



Ausgabe Juli 2013

Liebe Eltern, liebe Interessierte der Sek Wila

Die letzte Ausgabe des Infoblattes im Schuljahr dient immer dem Abschied. Dieses Jahr dürfen wir 28 Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse in die „Erwachsenenwelt“ verabschieden. Wir hoffen, dass ihr Rucksack gut gepackt ist, so dass sie für ihren Weg in der Lehre, der Gewerbeschule oder der Mittelschule gerüstet sind.

Wir sind überzeugt, dass wir ihnen nicht nur den nötigen Schulstoff vermittelt haben, sondern dass sie auch gelernt haben, Eigenverantwortung zu übernehmen und Teamfähigkeit zu beweisen. Das haben sie nicht zuletzt in der Kurswoche vor den Pfingstferien in unterschiedlicher Form erfahren können. Und von diesen Erfahrungen sollen die Schülerinnen und Schüler auch nächstes Jahr profitieren können.

Für mich persönlich ist es diesmal auch ein Abschied. Ich bin aber überzeugt, dass ich immer wieder mal auf der Homepage der sekwila.ch nachschauen werde, was die da in Wila so treiben. Schliesslich habe ich in den letzten 30 Jahren diese Schule mitprägen dürfen. Da steckt so einiges Herzblut drin!

Und etwas kann ich versprechen: Wir werden uns an der Tössstafette wieder sehen, dann aber als Gegner! Mit diesem Kurzüberblick über das vorliegende Infoblatt möchte ich Ihnen allen Lebewohl sagen und den Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse viel Erfolg und Befriedigung im kommenden Berufsleben wünschen.

Dani Gasser

Kurswoche

Vor den Pfingstferien fand unsere jährliche Kurswoche statt. Die folgenden Texte von Schülerinnen und Schülern geben einen Einblick in das vielfältige Angebot

Holz und Metall

In der Kurswoche hatten wir nur Metall weil ja Herr Schrepfer krank war. Die ganze Woche gefiel mir ganz gut es war nie langweilig, wir hatten immer Spass. Ich hab insgesamt zwei Sachen gemacht: einen Feuerkorb und einen kleinen Kerzenständer. Es gefiel mir zu schweissen, löten etc.

Hisen

Der Feuerkorb ist schön. Die Zeit war schnell um. Wir machten viele Sachen:



schweissen, löten etc.. Herr Schläpfer war auch sehr nett.

Yan



Schätze an der Töss

Wir wanderten mit Herrn Lanz von der Schule aus nach Saland auf den Campingplatz. Wir mussten das Zelt aufstellen das nicht ganz einfach war.



In der ganzen Woche Wanderten wir und suchten Schwemmholz.

Am meisten genoss ich die Zeit am Abend. Am Mittwoch bauten wir alles wieder ab und gingen zurück nach Wila.

Am Donnerstag und Freitag machten wir ein Mobile aus Schwemmholz.

Dominik

Am Dienstag wanderten wir in die Tössscheidi um Schwemmholz zu sammeln, danach gingen wir in Steg in die Badi. Am Donnerstag schnitzten wir Männchen aus Holz, machten ein Wikingerschach und ein Mobile aus Schwemmholz. Am Freitag machten wir noch alles fertig und schauten Wiki. Am Nachmittag waren die Präsentationen.

Tobias Graf

Ein Hauch von Orient

Mir gefiel die Woche sehr gut, da wir sehr viele verschiedene Sachen zum Thema Orient gemacht haben. Wir haben zweimal in der Woche orientaisch gekocht. Am Dienstag und am Mittwoch haben wir Mosaike gemacht.

Sina



Ich fand den Kurs sehr abwechslungsreich. Wir haben nie das gleiche gemacht. Am Donnerstag haben wir ein Henna-tattoo gemacht. Leider blieb das Tattoo nicht lange auf der Haut. Mein absolutes Highlight war das Abendessen in dem Restaurant Fata Morgana in Winterthur. Der



Restaurantleiter hat unsere Namen auf arabisch geschrieben, alle Namen sahen lustig aus.

Mirjana

In der Kurswoche hatten wir hauptsächlich gekocht und gegessen. Die Woche war sehr spannend, obwohl ich schon viel über den Orient gewusst habe. Wir lernten am ersten Tag sehr viel über die Gewürze aus dem Orient und auch viel über ihre Wirkung. Die



Mosaike waren am Schluss alle sehr gelungen, obwohl dies beim Machen nicht immer so ausgesehen hat.

Lorena

Musik und Tanz

Die Projektwoche war ein voller Erfolg für mich. An einem Nachmittag machten wir einen Ausflug in das Tanzstudio der Jolly Jumpers in Kollbrunn. Dort brachte uns eine Frau Line-Dance bei. Mir persönlich gefiel das sehr gut, es machte Spass sich in der Gruppe zu bewegen und sich verschiedene Schritte zu merken.

Aline

Ich fand die Projektwoche sehr cool, da wir immer verschiedene Sachen gemacht haben. Wir lernten verschiedene Tänze wie Jive oder Cha-Cha-Cha und probierten sie zu tanzen, was manchmal gar nicht so einfach war. Am Ende der Woche zeigten wir den Cup-song vor, sangen das Lied Sidi Abdelassar vo Elhama, tanzten einen Line-dance, den wir am Dienstag Nachmittag gelernt hatten.

Lara

Ich fand die Kurswoche Musik und Tanz sehr gut, da wir immer ein

bisschen Abwechslung hatten zwischen Tanzen und Musik machen. Wir lernten verschiedene Tänze kennen und probierten sie dann zu tanzen, es war sehr amüsant. Wir machten Musik mit allerlei Instrumenten dabei auch am Computer es war cool ein Lied selber zusammen zusetzen.

Julia

Alles Wasser, oder was?

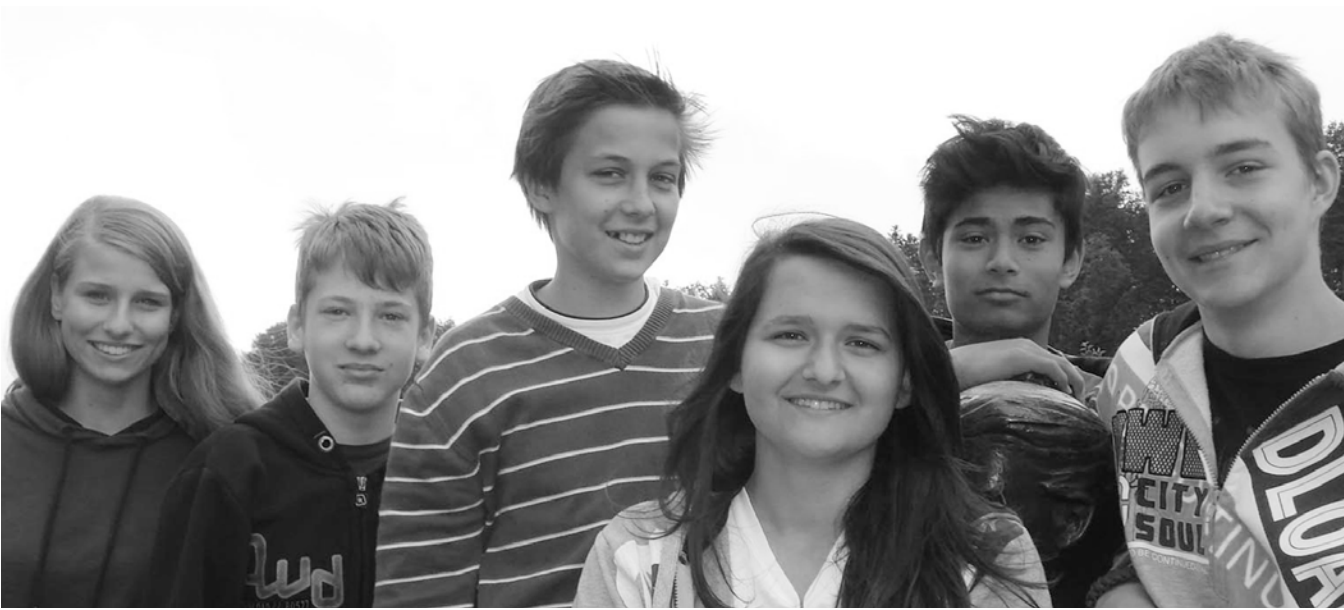


Am Anfang hörten wir die Einführung ins Thema. Am nächsten Tag brachen wir auf zu einem Ausflug nach Rapperswil-Jona zur Kläranlage, dort lernten wir die Vorgänge kennen, die es braucht, um Wasser zu reinigen. Am nächsten Morgen gingen wir ins Alpamare, wo wir sehr viel Spass hatten. Am nächsten Tag schauten



Klasse A

Jessica Bodenmann:	Fachfrau Hauswirtschaft, Agro Frei Adlikon
Rebecca Benz:	Hotelfachfrau, Hotel Undenhof, Brienz
Nicole Leuenberger:	10.Schuljahr, Berufswunsch Hochbauzeichnerin
Svenja Huber:	Fachfrau Gesundheit (FAGE) Altersheim Böndler Bauma
Bettina Dänzer:	Detailhandelsfachfrau, Volg Wila
Sandra Schweizer:	Kauffrau, Vitodata
Felix Keller:	Zimmermann, Leuenberger Holzbau Schalchen
Lukas Schenk:	Mediamatiker, Association Content Makers Brütisellen



Klasse I

Claudia Stambach:	Restaurationsfachfrau, Restaurant Rössli, Illnau
Cornel Steffen:	Metallbauer, Edelmann Metall Winterthur
Flavio Leu:	Kaufmann, Schweizer Fernhsehen
Sanije Shehu:	Detailhandelsfachfrau, Migros Andelfingen
Jesse Vörös	Heizungsinstallateur, Cofely AG
Severin Weiss	Polymechaniker, AZW Winterthur
Nicht auf Foto:	
Melanie Dossenbach:	Weintechnologin, Staatskellerei Rheinau
Cheryl Civkin:	Pharmaassistentin, Apotheke Wald

Schulprogramm 2014

Weil sich das laufende Schuljahr zu Ende neigt, sind wir bereits daran das Nächste zu planen. Das Schuljahr 2013/14 bietet viel Abwechslung und wir freuen uns auf diverse Anlässe: Darunter auf „Evergreens“, wie den Berufswahlparcours, das Hausfest und den Schneesporttag. Aber auch die Herbstwanderung, die zweite Durchführung der Kreativwoche vor den Herbstferien, das Schneesportlager, der Projekttag Xundi Schuel und der Sabinlianlass kurz vor den Sommerferien, sowie einige andere „bekannte“ Anlässe. Das Jahresprogramm für das Schuljahr 13/14 wird im August auf unsere Homepage www.sekwila.ch aufgeschaltet.

In der Diskussion um die Projektwoche 2014 haben wir im Team auch eine erneute Schulverlegung ins Centro Sportivo in Tenero besprochen. 2011 wurde dieser Anlass das letzte Mal mit tatkräftiger Unterstützung des Elternrates durchgeführt.

Die Diskussion führte zum Entscheid, im Mai 2014 kein Sportlager in Tenero durchzuführen. An Stelle einer Schulverlegung wird eine Kurswoche mit verschiedenen Lager und thematischen Inhalten organisiert.

Ein Sportlager hätte mit der Unterstützung des Elternrates und weiteren Helfer/-innen sicher wieder durchgeführte werden können. Zu unserem Entscheid führten vor allem personelle und organisatorische Überlegungen, aber auch die gemachten Erfahrungen während den letzten Tenero-Lagern:

- Um ein Sportlager zu organisieren, braucht es sportlich vielseitig einsetzbare Kursleiter/-innen. Seitens der Lehrpersonen ist dies nur vereinzelt der Fall. Die Folge davon: Es müssten mehrere Kurse bei Jugend + Sport eingekauft werden, was teuer ist. Dazu kommt, dass die durch J+S ersetzten Lehrpersonen ohne Aufgabe sind.
- Teilzeit arbeitende Lehrpersonen wollen bzw. können an einer Schulverlegung nicht von A bis Z teilnehmen. Die Verantwortung für die Durchführung bleibt in diesem Fall an den anderen Lehrpersonen „hängen“. Eine Schulverlegung kann nur dann erfolgreich sein, wenn das Engagement und die Verantwortung im Team gleichmässig verteilt sind.
- Das Programm in Tenero wird von einigen Lehrpersonen und Schüler/-innen als zu einseitig in der Ausrichtung und zu wenig nachhaltig empfunden. Die „Sport-Häppchen“ lassen keine vertiefte Auseinandersetzung, kein gezieltes Training von Fertigkeiten zu.
- Die Rückmeldungen der Schülerschaft zum Sportlager 2011 haben gezeigt, dass diejenigen Anlässe, welche nicht im Centro Sportivo durchgeführt wurden, am besten beurteilt wurden. Unter anderem sind dies: Die Biketouren, die Bergbesteigung und die Bachbegehung, aber auch Inlinen und Nordic Walking. Diese Unternehmungen können auch an einem anderen Ort - z.B. im Tösstal - kostengünstiger organisiert werden.

So schauen wir vorwärts auf eine weitere Kurswoche mit einem vielseitigen Angebot. Ein Angebot, welches Lager und Unternehmungen ermöglicht, sowie sportliche und kognitive Herausforderungen vertieft bietet.

Daniel Sigrüst, Schulleiter

SekWila Frühlingwanderung 2013



Tössstafette 2013

Am 11.6.2013 nahmen die Schüler/-innen und Schüler der Sek Wila an der Tössstafette teil. An diesem Traditionsanlass, welcher seit 1980 vom Sportamt Winterthur organisiert wird, muss eine Strecke von 16 km in neun Abschnitten von ebenso vielen Läufer/-innen zurückgelegt werden. Die Teams werden nach Jahrgang in Stärkeklassen eingeteilt. Damit es eine Stafette ist, wird von Läufer zu Läuferin ein gelber Bändel weiter gegeben und ins Ziel getragen.

„Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf“ – sagt eine alte Sportlerweisheit. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und einen Rück- und Ausblick zu wagen:



Das Wetter meinte es dieses Jahr gut mit uns: Obwohl es am Morgen noch regnete, war es während der Anfahrt trocken und während der Laufzeit nicht zu heiss. Dementsprechend war die Stimmung: Die Schülerinnen und Schüler gingen motiviert und gut



gelaunt an den Start. Die gezeigten Leistungen dürfen gerne mit dem Prädikat „gut“ versehen werden. Manch einer wuchs über sich hinaus und zeigte Durchhaltewillen. Ich gratuliere den vielen engagierten Läuferinnen und Läufern zu ihrem Erfolg und bedanke mich für die tolle Wettkampfstimmung, der nicht einmal der Platzregen auf dem Heimweg einen Abbruch tat!

Leider kam es zu Unregelmässigkeiten bei der Bändelübergabe zwischen Teams verschiedener Jahrgänge. Als Folge davon musste ein Team disqualifiziert werden.

Bei der Tössstafette handelt es sich um einen Ausdaueranlass im Rahmen unseres Sportkonzeptes. Mit dem Velo

fahren wir durch das Tösstal bis nach Winterthur. Vor allem bei Gegenwind und schlechter Witterung stellt der Rückweg eine Herausforderung dar, die nicht alltäglich, aber machbar ist. Dieses Jahr haben ausserordentlich viele Jugendliche kein Velo mitgenommen. So wird die Variante „Mit dem Zug bis Sennhof, dann zu Fuss“ in Zukunft nicht mehr angeboten.

Gerade weil die Tössstafette sehr viele Lernmöglichkeiten bietet (Velofahren in der Gruppe, kooperieren in der Gruppe, sich motivieren, orientieren und organisieren, Verantwortung übernehmen, etc.), werden wir auch am nächsten Anlass, am 14.6.2014, wieder teilnehmen.

Daniel Sigrüst, Schulleiter



Und tschüss ...



Klasse M

Leonie Werder:	HSF Gesundheit / FAGE
Yaelle Früh:	FABE, Altersheim Rämismühle
Pacal Stahel:	Zwischenjahr, 2014 Koch Rössli Illnau
Joshua Duttweiler:	Fleischfachmann, Metzgerei Brunner Turbenthal



Klasse O

Ron Heinrich:	Kaufmann, UPC Cablecom
Angela Schmucki:	Hotelfachfrau, Parkhotel Winterthur
Bettina Bleuler:	Drogistin, Drogerie Teufer Pfäffikon
Dustin Grünig:	Landwirt, Walter Nüssli, Agasul
Lukas Burri:	Landschaftsgärtner, Spalinger AG
Nicht auf Foto:	
Mohdi Blättler:	Koch, Hotel Belvoir Zürich
Aline Brun:	Fachfrau Betreuung (FABE), Praktikum Michaelschule

wir einen Film über Lebewesen im Wasser, der sehr spannend war und wir durften dann selber mit einem Planktonnetz Plankton fischen und untersuchen. Am letzten Tag rätselten wir in einem Wassersport-Quiz und in einem Quiz über das ganze Thema Wasser und am Nachmittag war die Ausstellung der verschiedenen Gruppen und der Abschied.

Jonas Werner



Unter dem Mikroskop konnten wir Plankton aus unserem Schulhausteich erforschen.

Bei sommerlichen Temperaturen machten wir uns auf den Weg an den Zürichsee. Wir besuchten die Kläranlage von Rapperswil-Jona, paddelten im Drachenboot auf die Insel Lützelau und liefen über den Damm nach Pfäffikon SZ. Nachdem wir uns auf dem Lützelhof im Stroh erholt hatten, vergnügten wir uns im Alpamare.

Robin Kern

Die Nacht verbrachten wir auf dem Lützelhof in Pfäffikon SZ im Stroh. Wir führten Experimente mit Wasser durch und beobachteten Plankton, das wir in unserem Schulhausteich gefischt hatten.

Andi Schmucki

Fuchs & Hase

Es ging am Montag um 9 Uhr los. Wir reisten zuerst mit dem Zug bis nach Ösingen. Danach marschierten wir die ganze Woche ausser ein-zwei Stationen mit dem Zug. Wir schliefen immer unter freiem Himmel. Es war



immer gut bis auf einmal, da regnete es. Am besten gefiel mir die Gruppe.

Nico

Am dritten Tag waren die Gruppen bereits im Jura angelangt, und es war eines der Highlights, als wir von der gegnerischen Gruppe nur ca. 200 Meter entfernt waren.

Mohdi

Am ersten Tag leisteten sich die Füchse schon einen grossen Fehler, da sie über Rapperswil nach Luzern fuhren, weil sie die Hasen in der Innerschweiz vermuteten, diese waren jedoch im Jura unterwegs.

Am Mittwoch Nachmittag wurde es kritisch, die Füchse setzten den Joker um Mittag und waren nur noch ca. 1h entfernt, doch durch den Entschluss querfeldein zu gehen konnten die Hasen entkommen.

Den Zielort „Les Pommerats“ wollten die Hasen mit dem Bus erreichen, doch dieser fuhr nicht, so mussten sie sich zu Fuss anschleichen und wurden etwa 20 Meter vor dem Zielort geschnappt.

Florian König

Das Highlight der Kurswoche war, als wir nach einem langen, verregneten Tag endlich unser Lager aufschlagen durften. Zuvor sind wir von den Hasen „geflüchtet“ und wähten uns endlich in Sicherheit. Wir schlugen unsere Blache weit abseits vom Hauptlager auf. Unser Lager lag unter einer grossen Tanne, wo der Regen nicht durchkam. Wir machten ein eigenes

Lagerfeuer und redeten bestimmt bis um 3 Uhr nachts. Wir konnten endlich unsere Sachen am Feuer trocknen und uns ausruhen, ich konnte meine geschwellenen Füsse von den nassen Schuhen befreien. Alles in allem war das der schönste Abend von allen.

Dustin

Wir, die Hasen, waren eine geniale Gruppe und top motiviert, deshalb nannten wir uns auch die HAMMER Hasen. Die Stimmung war trotz Regen immer gut und jeder hatte einen aufmunternden Spruch auf Lager. Auch in schwierigen Situationen, hatten wir unser Ziel vor Augen und liessen uns nicht unterkriegen. Dies wurde dann auch mit dem Sieg belohnt.



Bettina

Die Projektwoche war für mich in diesem Jahr ein sehr tolles Erlebnis, als Mitglied der Gruppe Hase habe ich gelernt was es heisst eine Woche lang mit ganz verschiedenen Personen auf engem Raum zu verbringen. Wir hatten viele witzige Ereignisse erlebt, die mir einen komplett neuen Eindruck von den einzelnen Personen gegeben haben.

Angela